

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **103 (2016)**

Heft 7-8: **Nonkonform : Alternativen in der Architektur**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Follies im *Jade Eco Park* in Taichung sind eigentliche Klimamaschinen und dienen der Erbauung der Benutzer. Philippe Rahm hat sein Konzept der künstlichen Klimazonen erstmals in einem grösseren Kontext ausserhalb von Kunst und Akademie umgesetzt.

→ S. 28
Bild: Philippe Rahm architectes

Titelbild: Architektur muss brennen! Damit der Phönix der Asche entsteigt, ist mit dem Brand auch immer ein Stoffwechsel verbunden. Deshalb kann in diesem Heft für einmal die Genese des Coverbildes auch auf den Kapitelbildern weiterverfolgt werden: S. 13, 23 sowie 35, alle Bilder: Eik Frenzel

Mit Fotografien eigens dafür gebauter Modelle bespielt der Lausanner Architekt und Fotograf Eik Frenzel im Jahr 2016 die Titelseiten von *werk, bauen+wohnen*. 1979 geboren, studierte Eik Frenzel an der TU Dresden und der ETH Zürich Architektur. Seit seiner Mitarbeit im Büro von Herzog & de Meuron beschäftigt er sich intensiv mit der Modellfotografie. Zu seiner Arbeit als Architekt im eigenen Büro Dreier Frenzel Architecture + Communication in Lausanne zählt er neben der Architektur auch die Fotografie. Ihr Einsatz als Entwurfs- und Vermittlungstool hat sich zu einem Schwerpunkt seines Schaffens entwickelt. Zusammen mit seinem Partner Yves Dreier hat Eik Frenzel soeben den Swiss Art Award gewonnen.

Inhalt

Nonkonform

8 Camenzind zu Gast

Wir haben die Kollegen der Zeitschrift *Camenzind* gebeten, uns den Spiegel vorzuhalten: Wie konform ist *werk, bauen+wohnen*? Ihre Antwort ist ein Interview, das so oder ähnlich nie stattgefunden hat.

I. Ausweitung

Roland Züger

Die Architektur sei zu wichtig, um sie den Architekten allein zu überlassen. Der sozial engagierte italienische Architekt Giancarlo de Carlo ist eine gute Referenz, wenn es darum geht, dass Architektur wieder an Relevanz gewinnt.

14 Es gibt viel zu tun

Caspar Schärer

Dorthin zu gehen, wo sie wirklich gebraucht würden: Das war der Antrieb, der Annika Seifert und Gunter Klix dazu brachte, im tanjanischen Daressalaam ein Architekturbüro zu eröffnen. Die erste Aufgabe bestand darin, die eigenen Mitarbeitenden auszubilden.

18 Idealistische Generalisten

Yves Dreier

Sie suchen das Konzeptionelle in der Architektur und sprengen mit ihren interdisziplinären Überlegungen die enge Bande der Disziplin, ob zuhause in Lausanne, im Kosovo oder in Kalifornien: Kunik de Morsier.

II. Zuspitzung

Tibor Joanelly

Ein einsames gallisches Dorf widersteht den römischen Legionen: Mit ähnlich standhaftem Eigensinn widersetzen sich einzelne Architekten den Forderungen des Alltags, um ihre Ideen radikal zu schärfen.

24 Dogma oder Realismus?

Andri Gerber

Das italienische Büro Dogma knüpft an die utopistische Tradition von Superstudio an, um eine in eigener Auffassung radikal antikapitalistische Vision zu entwickeln.

werk,

bauen+wohnen

28 Wettermacher

Jr-Gang Chi

Sonnenbrillen sind im feuchtheissen Taichung in Taiwan willkommen. Auch Nebelschwaden und kühle Brisen aus dem Untergrund. Philippe Rahm hat seine atmosphärisch-poetischen Projekte erstmals im Aussenraum angewendet: im *Jade Eco Park* für die wachsende Grossstadt.

III. Verbesserung

Daniel Kurz

Es gibt Alternativen zu den Zwängen des Alltags, die uns scheinbar fest im Griff haben. Doch das Realisieren von Utopien oder unkonventionellen Ideen erfordert Entscheidungen, die nicht kostenlos sind.

36 Schmutzige Utopie

Andreas Hofer und Andreas Wirz
im Gespräch mit Tibor Joanelly
und Daniel Kurz

Andreas Hofer und Andreas Wirz führen das Architekturbüro Archipel in Zürich. Als Entwickler für utopisch scheinende Gemeinschaftsprojekte haben sie sich seit Kraftwerk 1 weit über die Schweiz hinaus einen Namen gemacht.

40 Kritische Praxis

Markus Bogensberger

Auch der Aufruf, nicht zu bauen, gehört für die Architektin Gabu Heindl aus Wien zum Repertoire. Ihr kritischer Ansatz ist nicht Attitüde, sondern feste Überzeugung, und so sind auch die Bedingungen der Produktion immer Thema ihrer Entwürfe.

Avec des résumés en français
à la fin des articles.

With English summaries at
the end of the articles.



Die Dachschwimmbäder auf den Hochhausdecken von Alt Erlaa sind ein Glücksversprechen für die Bewohner. Die Grosssiedlung aus den 1970er Jahren rangiert auf dem vordersten Platz im Zufriedenheitsranking der Wiener Wohnanlagen. → S. 68
Bild: Hertha Hurnaus

46 werk-notiz

Die Tage des Denkmals am 10. und 11. September 2016 stehen im Zeichen des Gartenjahrs. Gezeigt werden historische Gärten und neue Freiräume.

47 Debatte

Architekturtheorie, so zeigt Günther Fischer, ist zu lange das Arbeitsfeld von Kunsthistorikern und anderen Nicht-Architekten gewesen. Er fordert einen Vitruv für das digitale Zeitalter, eine Architekturtheorie für Architekten.

50 Wettbewerb

Im Zentrum von Rapperswil soll eine gemischt genutzte Überbauung in der Art eines «Klumpens» entstehen. Das Siegerprojekt von Loeliger Strub wendet die Problematik in einen städtebaulichen Gewinn, so vermelden Tanja Reimer und Lisa Euler.

53 Recht

Für das Verlegen von Leitungen können fremde Grundstücke beansprucht werden, aufgrund einer privatrechtlichen Vereinbarung oder gesetzlicher Pflicht.

54 Ausstellung

Die 15. Architekturbiennale in Venedig wurde vom Chilenen Alejandro Aravena kuratiert. Er fordert den *Social Turn* in der Architektur und versammelt Vorzeigebispiele rund um den Globus – einzig die Schweiz verkriecht sich in ihre Höhle.

58 Nachruf

Rainer Senn 1932–2016

60 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

62 Schaufenster: Küchen

67 Kolumne

Architektur ist ... ein Kuckucksei legen

Daniel Klos

Gründet die Moderne in Wahrheit im Orient? Hat Adolf Loos seine Inspiration im osmanischen Kairo gefunden, wie unser Kolumnist mit einem bislang unbekanntem Dokument zu beweisen scheint?

68 Bauten

Architektur abseits des Feuilletons

Reinhard Seiss
Hertha Hurnaus (Bilder)

Die Wiener Grosswohnbauten in Alt Erlaa von Harry Glück wurden vom Feuilleton seinerzeit mit Häme eingedeckt. Doch diese vertikalen Gartenstädte geniessen bis heute höchste Zustimmung ihrer Bewohner. Warum lebt man dort so glücklich?

76 werk-material 676

Eine Frage der Bedeutung

Caspar Schärer
Hannes Henz (Bilder)

Rathaus in Altstätten SG von Allemann
Bauer Eigenmann

78 werk-material 677

Eine Frage der Hierarchie

Felix Wettstein
Filippo Simonetti (Bilder)

Gemeindehaus in Melano TI von Baserga
Mozzetti

werk-material

06.07/676

werk-material

06.07/677